

Mietertag NRW 2026 in Gelsenkirchen

Am 24. und 25. April 2026 fand der Mietertag NRW in Gelsenkirchen am Nordsternpark statt. Grußworte kamen von Hans-Jochem Witzke, 1. Vorsitzender des Deutschen Mieterbunds NRW, Ernst Georg Tiefenbacher, Vorsitzender des Mietervereins Gelsenkirchen, Andrea Henze, Oberbürgermeisterin der Stadt Gelsenkirchen, sowie Dr. Melanie Weber-Moritz, Präsidentin des Deutschen Mieterbundes.

In der anschließenden politischen Runde „Investieren und regulieren: Wohnungspolitik in NRW“ diskutierten Oberbürgermeisterin Andrea Henze, Prof. Tom Krebs, Makroökonom an der Universität Mannheim, Dr. Melanie



Foto: Frankenhauser Fotografie

Hans-Jochem Witzke bedankte sich bei den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern Marco Karsten, Regina Kopp-Herr und Richard Schmidt (v.l.) für ihr Engagement

Weber-Moritz und Jochen Ritter, wohnungspolitischer Sprecher der CDU-Landtagsfraktion. Unterschiedliche An-

sätze, Investitionen in den Wohnungsmarkt zu tätigen, wurden kontrovers besprochen. Auf der Delegiertenversammlung am Nachmittag wurde eine Reihe von Anträgen verabschiedet, u.a. ein Leitantrag (siehe separater Artikel), der auch die Forderungen des DMB NRW zur Landtagswahl 2027 enthält. Außerdem wurden Positionen im Vorstand nachbesetzt. Neu hinzugekommen sind Thomas Möller (Mieterbund Ostwestfalen-Lippe) als einer der stellvertretenden Vorsitzenden, Robert Punge (DMB Mieterbund Dortmund), bisher Beisitzer, als Kassierer, Astrid Bönnemann (Mieterverein Düsseldorf) als stellvertretende Kassiererin und Sonja Herzberg (Mieterbund Rhein-Ruhr) als Beisitzerin. ■



Foto: Markus Rehm

Ernst Georg Tiefenbacher (r.), Vorsitzender des MV Gelsenkirchen, wurde von Hans-Jochem Witzke und Dr. Melanie Weber-Moritz die DMB-Ehrennadel in Platin verliehen



Foto: Frankenhauser Fotografie

In der politischen Runde diskutierten Oberbürgermeisterin Andrea Henze, Prof. Tom Krebs, Dr. Melanie Weber-Moritz und Jochen Ritter (v.l.). Es moderierte DMB-NRW-Vorsitzender Hans-Jochem Witzke (r.)

Am 30. April 2026 berichtete die WDR-Lokalzeit über die Kündigungen des Volkswohlbund von Mieter*innen in der Chemnitzer Straße in Dortmund, die Häuser sollen abgerissen werden. Den Beitrag finden Sie via QR-Code:



Mieter*innen wehren sich gemeinsam gegen die LEG

Immer wieder müssen wir über Missstände und zweifelhaftes Geschäftsgebaren bei Deutschlands zweitgrößtem Wohnungsunternehmen, der LEG, berichten. Der Unmut in den LEG-Siedlungen ist mittlerweile so groß wie die Missstände zahlreich. Deswegen haben sich in den letzten Monaten LEG-Mieter*innen aus mehr als zehn Städten zusammengeschlossen.

Am 27. Mai haben wir am Rande der Hauptversammlung der LEG in Düsseldorf protestiert (siehe Foto). Das war der Auftakt. Das nächste Vernetzungstreffen der Betroffenen findet am 24. Juni 2026 um 18.30 Uhr online statt. Bei Interesse an einer Teilnahme bitte bei maximilian.fuhrmann@dmb-nrw.de melden. ■



Mietertag NRW 2026

Mit neuem Leitantrag stimmt sich der DMB NRW auf die Landtagswahl 2027 ein

Mit seinem Leitantrag „Investieren und regulieren: Die Wohnungskrise in den Griff bekommen“ hat der Deutsche Mieterbund NRW seine Forderungen und Vorschläge für die Landtagswahl 2027 vorgelegt. Neben schon lange bestehenden Forderungen wie dem Ausbau des Mieterschutzes, der Stärkung der Wohnungsaufsichten in den Kommunen, der Bekämpfung von Wohnungslosigkeit, zu Maßnahmen gegen die ständig ansteigenden Betriebs- und Heizkosten,

der Aufstockung der öffentlichen Wohnraumförderung und der Gründung einer Landeswohnungsgesellschaft enthält der Leitantrag auch einige neue Lösungsansätze wie die Gründung eines Landesbeteiligungsfonds zur Unterstützung von kommunalen Wohnungsunternehmen und eine verbindliche Sozialwohnungsquote für gewerbliche Vermietende.

„In Berlin liegen Gutachten vor, die zeigen, dass es in der Kompetenz der Län-

der liegt, gewerbliche Vermieter dazu zu verpflichten, einen gewissen Anteil ihrer Wohnungen sozial gebunden zu vermieten. Es wäre fahrlässig, wenn die Landesregierung diesen Ansatz nicht auch für NRW ernsthaft prüft – denn wir brauchen neue Ideen und Handlungsmöglichkeiten zur Lösung der Wohnungskrise“, erklärt Hans-Jochem Witzke, 1. Vorsitzender des DMB NRW. Der Leitantrag kann auf der Webseite des DMB NRW abgerufen werden. ■

Mit kleinen Schritten zum fairen Wohnen

Im März legte die Landesregierung einen Gesetzentwurf vor, der die Wohnungsaufsicht stärken und gegen Zweckentfremdung effektiver vorgehen soll. Das sogenannte Faire-Wohnen-Gesetz soll das bisherige Wohnraumstärkungsgesetz ablösen.

Der DMB NRW bewertet es als sehr positiv, dass Kommunen nun bereits bei einer drohenden Versorgungssperre einschreiten können und nicht erst, wenn diese angeordnet ist. Zudem kann ein Treuhänder eingesetzt werden, wenn den Anforderungen der Wohnungsaufsicht wiederholt nicht nachgekommen wird. Als Ultima Ratio kann der Wohnraum von unkooperativen und verantwortungslosen Eigentümer*in-

nen enteignet werden, was der DMB Nordrhein-Westfalen ebenfalls ausdrücklich begrüßt.

Ob die Möglichkeiten des neuen Gesetzes im Sinne der Mieter*innen angewendet werden, hängt sehr stark von den Kapazitäten vor Ort ab. Die Schutzbestimmungen des Gesetzes können ihre Wirkung nicht entfalten, wenn die Eigentümer*innen wissen, dass die kommunale Verwaltung kaum in der Lage ist, diese anzuwenden. „Ein scharfes Schwert braucht einen starken Arm, von dem es geführt wird. Deswegen fordern wir, die Wohnungsaufsicht zu einer kommunalen Pflichtaufgabe zu machen und die Kommunen entsprechend finanziell auszustatten“, so Hans-

Jochem Witzke, Vorsitzender des DMB NRW.

Der DMB NRW kritisiert die Bezeichnung des Gesetzes als „Faires-Wohnen-Gesetz“, denn der Gesetzentwurf zielt vor allem darauf ab, den kommunalen Wohnungsaufsichten bessere Instrumente und Durchsetzungsmöglichkeiten zur Vermeidung ausbeuterischer Überlassungspraktiken, von Zweckentfremdung, Überbelegung und Leerstand an die Hand zu geben. Er adressiert also in erster Linie die schlimmsten Missstände und ermöglicht Mindeststandards. „Um faire Wohnbedingungen herzustellen, bedarf es deutlich mehr als im Gesetz geregelt ist“, so Witzke. ■